

	<p>Objekt: Aluminiumverkleidung des Konsument-Warenhauses am Brühl, Leipzig (Blehbüchse), 1960er Jahre</p> <p>Museum: Luftfahrt.Industrie.Westfalen Bahnhofstraße 25 58791 Werdohl m.a.trappe@cityweb.de</p> <p>Sammlung: Aluminum in der Architektur</p> <p>Inventarnummer: 2021-0319</p>
--	--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

Beschreibung

Aluminiumsegment der Außenfassade des ehemaligen Kaufhauses am Brühl am Leipziger Richard-Wagner-Platz.

Im Jahr 1907 erwarb der Leipziger Architekt Emil Franz Hänsel ein Gebäude samt Grundstück am Brühl Nr. 1, auf dem sich unter anderem ehemals das Gasthaus „Zum roten und weißen Löwen“, die Geburtsstätte des Komponisten Richard Wagners (1813-1883), befunden hatte. Innerhalb nur eines Jahres wurde dort ein siebengeschossiger Kaufhausbau errichtet und am 3. Oktober 1908 als „Kaufhaus Brühl G.m.b.H.“ offiziell eröffnet.

Durch Phosphorbomben (Stabbrandbomben) im Krieg 1943 schwer beschädigt, wurde das Kaufhaus unmittelbar nach dem Krieg zunächst nur provisorisch instand gesetzt. Erst 1968 wurde es als „Konsument-Warenhaus am Brühl“ als größtes Warenhaus der DDR offiziell (wieder) eröffnet.

Die geschwungene fensterlose Fassade, die an den ursprünglichen und unter der Fassade noch existierenden Baukörper angepasst wurde und diesen verblendete, wurde durch hyperbolische Parabolidelemente aus Aluminium strukturiert, konzipierte vom Leipziger Künstler und Metallgestalter Harry Müller (1930-2020). Dabei wurden jeweils 2 x 5 (B x H) Elemente in einem Stahlrahmen aufgehängt (Vorhangfassade) und der der noch darunter liegenden historischen Kaufhausfassade vorgeblendet.

Das ursprünglich die Metallarbeiten ausführende Unternehmen ließ sich bislang nicht ermitteln, dürfte aber gemäß mehrerer voneinander unabhängiger übereinstimmender Hinweise im Großraum Leipzig ansässig gewesen sein.

Auf Grund der spektakulären Aluminiumfassade wurde das im DDR-Volksmund „Blehbüchse“ genannte Kaufhaus sehr schnell zu einem der architektonischen Wahrzeichen Leipzigs sowie der DDR-Architektur.

Das westdeutsche Gegenstück bildet quasi die ab 1960/61 als Vorhangfassade verbaute

Horten-Kachel (firmenintern als "Wabenfassade" bezeichnet).

Im Rahmen der städtebaulichen Umgestaltung und Entwicklung der „Höfe am Brühl“ wurde die Aluminiumfassade 2006 als historisch bedeutend eingestuft und sollte für einen Neubau in der bisherigen Dimensionierung des Gebäudes neue Verwendung finden. Im Februar 2010 begannen dann die Abrissarbeiten, wofür die Aluminiumfassade demontiert, aufgearbeitet und teilweise ergänzt wurde um sie bis zur Wiederverwertung einzulagern. Diese Arbeiten wurden von der HKR Systembau GmbH, einem Mittenwalder Spezialbetrieb für Metallfassadenbau, durchgeführt.

Grunddaten

Material/Technik: Aluminiumblech, eloxiert
Maße: B 74,3 x H 74,3 cm

Ereignisse

Hergestellt	wann	2010
	wer	HKR Systembau GmbH
	wo	Mittenwalde (Dahme-Spreewald)
Form entworfen	wann	1968
	wer	Harry Müller (1930-)
	wo	Leipzig
[Geographischer Bezug]	wann	
	wer	
	wo	Konsument-Warenhaus am Brühl
[Person- Körperschaft- Bezug]	wann	
	wer	Richard Wagner (1813-1883)
	wo	
[Person- Körperschaft- Bezug]	wann	
	wer	Verband deutscher Konsumgenossenschaften eG (VDK)
	wo	

Schlagworte

- Aluminiumverkleidung

- Blechbüchse
- DDR-Architektur
- Metallvorhangfassade

Literatur

- Wolf, Tobias Michael (2009): Das sozialistische Warenhaus als Bautypus? Entwicklungsgeschichte der DDR-Warenhausarchitektur. Typoskript.. Dresden